

Dr. Heiner Grub
Falkenweg 38
72076 Tübingen

3. Juli 2017

An den Nachbarschaftsverband
Reutlingen –Tübingen
Postfach 2543 Rathaus Reutlingen

Stellungnahme zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans für den Nachbarschaftsverband Reutlingen-Tübingen Gebiet Sarchhalde/Tübingen

Sehr geehrte Damen und Herrn,

zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans für den Nachbarschaftsverband Reutlingen-Tübingen, hier insbesondere zum Bereich Sarchhalde in Tübingen nehme ich wie folgt Stellung:

Ich spreche mich gegen eine Änderung des Flächennutzungsplans für den Bereich Sarchhalde in Tübingen aus und widerspreche einer Umwandlung in eine Sonderbaufläche.

Meinen Widerspruch begründe ich wie folgt:

Die geplante Ausdehnung des Uniklinikums ins Käsenbachtal muss verhindert werden.

Die Bebauung des Tales mit Hochhäusern führt unter anderem:

- zum Verlust eines wichtigen Naherholungsgebiets für die Einwohner der Stadt,
- zerstört Lebensräume vieler seltener und bedrohter Tierarten,
- führt zum Verschwinden ökologischer wertvoller Streuobstwiesen und Trockenmauern und
- beeinträchtigt nicht zuletzt die Frischluftzufuhr in die Innenstadt.

Die geplante Bebauung des Käsebachtals und die Ausweisung neuer Gewerbegebiete in Tübingen führen außerdem zu einer erheblichen Zunahme der Arbeitsplätze in der Stadt. Nach den statistischen Erhebungen betrug die Zahl der am Arbeitsort Tübingen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2015 43.211 Personen. Von ihnen waren 26.557 Personen Einpendler. Am Arbeitsort Tübingen wohnten lediglich 16.634 Personen oder knapp 39 % der Beschäftigten. (Zahlen aus der Veröffentlichung „Tübingen 2016“)

Zu erwarten ist deshalb, dass mit der geplanten Neuansiedelung von Universitätsinstituten und zusätzlichem Gewerbe, die Zahl der Einpendler weiter wachsen wird. Die Folge wird sein, dass die Staus im Berufsverkehr auf unseren heute schon überlasteten Straßen weiter zunehmen werden. Dies gilt es zu verhindern.

Vorrangiges Ziel der Politik muss es sein, sich um schrumpfende Regionen im Lande zu kümmern und Zukunftsinvestitionen - wo immer möglich - dorthin zu verlagern. Zu denken ist zum Beispiel an Albstadt, wo - ganz im Gegensatz zu Tübingen - in den letzten 10 Jahren die Einwohnerzahl um 6.000 oder 12% abgenommen hat und wo es viele leerstehende Gebäude und Brachflächen gibt.

Ich bitte den Nachbarschaftsverband, dies bei der Flächennutzungsplanung zu berücksichtigen und auf die Änderung der Flächennutzungsplanung im Bereich Sarchhalde zu verzichten.

Mit freundlichen Grüßen

Heiner Grub